

In loser Folge präsentieren wir Ihnen unterschiedliche Beispiele der Kooperation mit anderen Verbänden oder Institutionen, die ähnliche Ziele oder Werte wie die DMSG Niedersachsen vertreten. Dieses dient auch der größeren Sichtbarkeit unseres Verbandes. Kennengelernt haben wir FUSS e. V. in dem großen Netzwerk in Hannover.

## Barrierefreiheit ist ein Muss

FUSS e. V. ist ein Verband, der sich für die Belange von Zufußgehenden und Gehwegnutzenden einsetzt. 1985 in Berlin gegründet, zählen mittlerweile über 60 Ortsgruppen deutschlandweit zu diesem Netzwerk.



Hier wird aufgesetztes Parken erlaubt, obwohl der verbleibende Gehweg sehr schmal ist. Wir fordern, dass Gehwege im Regelfall 2,50 m breit sind.

In Niedersachsen ist der Verband u. a. in Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Wilhelmshaven aktiv. Auf Bundesebene und in den Kommunen engagieren sich die Mitglieder für eine sichere und angenehme Mobilität für alle, die zu Fuß bzw. auf Gehwegen unterwegs sind. **Dabei steht Barrierefreiheit, insbesondere für Gruppen mit besonderen Bedarfen wie Kinder, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen ganz oben auf der Liste.** Über den Verband ist umfangreiches Know-how, auch zu planerischen und rechtlichen Fragen des Fußverkehrs, abrufbar ([www.fuss-ev.de/planung-regeln-sicherheit/barrierefreiheit](http://www.fuss-ev.de/planung-regeln-sicherheit/barrierefreiheit)).

Im Alltag werden Fußwege mit zahlreichen Nutzungen belegt, die dort nach Auffassung des FUSS e. V. nichts zu suchen haben. Halbseitiges oder ganz aufgesetztes Parken, Mülltonnen, Parkticket-Automaten, Zulieferverkehr, E-Ladesäulen, Fahrradbügel, Motorräder, Werbeaufsteller, Außenbewirtschaftung und dergleichen mehr schränken den Platz ein, der eigentlich Schutzraum des Fußverkehrs sein sollte. Daher setzt FUSS e. V. sich dafür ein, Möblierungen und das Abstellen von Gegenständen im Rahmen von „Sondernutzungen“ auf Gehwegen nur zu erlauben, wenn eine Gehbahn von mindestens 2,50 Meter Breite und einer Höhe von mindestens 2,50 Meter frei



Gehwege werden häufig mit unterschiedlichen Nutzungen zugestellt, so dass Zufußgehende, Rollstuhlfahrer\*innen, Menschen mit Rollatoren, Kinderwagen usw. ins Hintertreffen geraten

bleibt und Markierungen für Sehbehinderte nicht verdeckt werden.

Die Dominanz des motorisierten Verkehrs (PKWs, Lieferfahrzeuge usw.) führt dazu, dass die anderen Verkehrsteilnehmer\*innen häufig behindert oder gefährdet werden. Wir fordern daher Rücksichtnahme, Respekt und eine gerechtere Verteilung des Straßenraums. Zufußgehen ist die Basismobilität und wir sind überzeugt: Von sicheren und angenehmen Gehwegen profitieren alle.

Seit August 2023 trifft sich wieder eine Ortsgruppe in Hannover. Sie steht in engem Austausch mit der in Hannover seit Anfang des Jahres 2024 arbeitenden Fußverkehrsbeauftragten der Landeshauptstadt. Wir streben ein Bündnis für eine inklusive Mobilitätswende nach Hamburger Vorbild an. ([www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behorden/bvm/aktuelles/pressemitteilungen/2023-04-11-bvm-mobilitaetswende-234682](http://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behorden/bvm/aktuelles/pressemitteilungen/2023-04-11-bvm-mobilitaetswende-234682))

Kontakt:

[www.hannover-zu-fuss.de](http://www.hannover-zu-fuss.de) und [hannover@fuss-ev.de](mailto:hannover@fuss-ev.de)

Martina Jung, FUSS e. V. Ortsgruppe Hannover

Fotos:

Paul Simons, Sprecher von FUSS e. V. Ortsgruppe Hannover